

Wiprecht von Groitzsch



Der Kenotaph Wiprechts II.
in der St. Laurentiuskirche in Pegau;
um 1230 entstanden

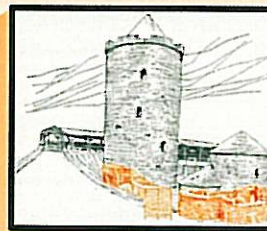
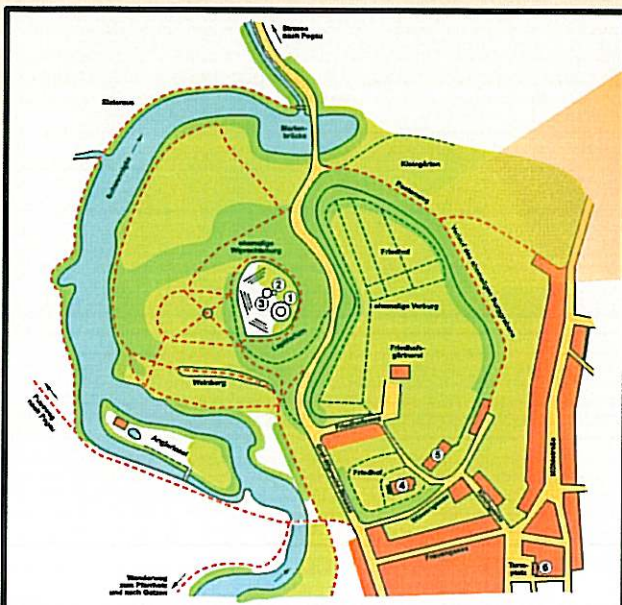
Die wichtigsten Lebensdaten

- um 1050 geboren
- 1070-75 Tausch seiner Erbgüter um Tangermünde gegen die Burg Groitzsch
- um 1080 Teilnahme an einem Kriegszug gegen die Sachsen unter Kaiser Heinrich IV.
- Teilnahme Wiprechts am Kriegszug des Kaisers nach Norditalien
→ Einnahme von Rom
- am böhmischen Hof Heirat mit Judita, Tochter des böhmischen Königs Vladislav
→ erhält die Gaue Budissin und Nisen
- Wallfahrt Wiprechts über Rom nach Santiago di Compostela (Spanien)
- Pegau wurde als Klosterstandort ausgewählt
- am 26. Juli 1096 wird die Pegauer Klosterkirche eingeweiht
- 1104 Siedelaufbruch für Franken
- 1105 Kloster Lausick gegründet
- Teilnahme an verschiedenen Kriegszügen in den Jahren 1107 bis 1114
- 1114 Teilnahme an der Verschwörung gegen Kaiser Heinrich V.;
→ kommt in Haft auf Burg Trifels (Rheinland-Pfalz)
- 1117 Freilassung
→ Wiprecht erhält alle seine Besitzungen, so auch Groitzsch, zurück
- 1123 Belehnung mit den Marken Lausitz und Meißen
- 1124 Eintritt ins Kloster Pegau

Die Bedeutung Wiprechts von Groitzsch

- bedeutender Vertreter des Deutschen Hochadels im 11./12. Jahrhundert
- spielte in der deutschen Reichspolitik unter Kaiser Heinrich IV. und Heinrich V. eine bedeutende Rolle
- stieg innerhalb weniger Jahre zum Träger wichtiger Lehnen auf
- baute die Burg Groitzsch zu einer der größten sächsischen Burganlagen der damaligen Zeit aus
- förderte den Landesausbau:
→ Anlage neuer Dörfer
→ Ansiedlung von Bauern (vornehmlich aus Franken)
- errichtete als erster ein zusammenhängendes Territorium als Voraussetzung für spätere wettinische Machtgebiete
- gründete in Pegau 1096 das erste Kloster östlich der Saale
- weitere Klostergründungen in Reinsdorf/Unstrut, Schkölen und Lausick
- hatte die Burggrafwürde von Magdeburg inne

Heutiger Grundriss der Burganlage Wiprechts von Groitzsch (etwa ab 1080) mit der im 12. Jahrhundert gebildeten Siedlung



Erhaltene Reste des Turmes
und der Rundkapelle nach
Ausgrabungsergebnissen
von 1959 - 1968
(Zeichnung von M. Hüner)



Die Burgruinen heute –
Wohnturmrest und Rundkapelle (Foto R. Meyer)



Blick zur Apsis der ehemaligen Rundkapelle!

- ① Rundturmrest um 1080
- ② romanische Rundkapelle um 1100
- ③ Freilichtbühne
- ④ Stadtkirche (Frauenkirche)
- ⑤ evangelisches Pfarramt
- ⑥ Stadtturm –